

Neuer Kurs und alte Ziele beim VfR Wellensiek

Fußball: Popiolek ab kommender Saison Cheftrainer. Neues Jugendkonzept vorgestellt

■ **Bielefeld** (mak). Mit einem neuen Jugend- und Ausbildungskonzept und einem neuen Cheftrainer stellt sich der VfR Wellensiek für die kommende Saison auf.

Im Mittelpunkt der konzeptionellen Neuausrichtung, der VfR-Fußballer ab der Spielzeit 2017/18 stehen die Ziele, das Profil der Wellensieker als Ausbildungsverein zu stärken und die Identifikation der Aktiven mit dem Verein zu erhöhen. Zum Gelingen soll dazu neben Alexander Uhlig und Wolfgang Prasse, die künftig die Verantwortung für den Jugendbereich tragen, vor allem der neue Cheftrainer Dominik Popiolek beitragen.

„Wir sind sehr glücklich, dass wir mit Dominik jemanden haben, den wir seit drei Jahren beobachten konnten und der überragende Fähigkeiten im analytischen und organisatorischen Bereich gezeigt hat“, lobt Rolf „Pico“ Fritz den zukünftigen Übungsleiter, der zum 1. Juli die Nachfolge des scheidenden Igor Sreckovic antritt. „Ich habe hier von Anfang an die Chance bekommen, mehr zu sein, als Hütchenaufsteller“, zeigt sich Popiolek dankbar für das in ihn gesetzte Vertrauen.

Zusammen mit Uhlig und Prasse soll der derzeitige Co-Trainer durch eine bessere Integration und Verzahnung zwischen den einzelnen Mannschaften des Vereins dafür sorgen, die Durchlässig-

keit zwischen Jugend- und Seniorenbereich zu steigern. „Wir wollen Ressourcen aktivieren, die bisher brach lagen“, umschreibt Fritz die konzeptionelle Neuausrichtung der Gelb-Schwarzen.

Dass das neue Konzept auch finanzielle Kürzungen im Seniorenbereich bedeute – die der aktuelle Trainer Sreckovic in der vergangenen Woche als ausschlaggebend für seine Entscheidung, den VfR zu verlassen, anführte – wollte Vereinsvorsitzender Markus Nolting nicht direkt bestätigen. Man sei vielmehr nicht mehr zusammengekommen in der kurz- und mittelfristigen sportlichen Perspektive des Vereins: „Wir werden zukünftig nicht mehr unabdingbar auf kurzfristigen Erfolg setzen, da ist es mehr als im Monetären zu Meinungsverschiedenheiten gekommen.“

Auch Fritz hebt die neue mittel- und langfristige Perspektive am Wellensiek hervor, an deren Ende weiterhin das Ziel Wiederaufstieg in die Landesliga stehe – nun allerdings „ohne Stress“. Seitens des aktuellen Teams habe es grundsätzlich positive Resonanz für den neuen Kurs gegeben. Ein Anhaltspunkt, aufgrund dessen sich die Verantwortlichen unabhängig vom Ausgang der aktuellen Saison auch nächstes Jahr personelle Kontinuität und eine Fortsetzung des sportlichen Laufs Jahr erhoffen.



Let's dance: Nach einem ihrer beiden Treffer im Pokalspiel gegen den FSV Gütersloh scheint Annabel Jäger (3. v. l.) ihre Teamkolleginnen (v. l.) Symela Ciesielska, Lena Schulte, Kamila Kmiecik, Tanja Thormählen und Sarah Grünheid zu einem Tänzchen einladen zu wollen.

FOTO: ANDREAS ZOBE

Der Freudentanz geht weiter

2. Frauen-Bundesliga: Aufsteiger Arminia Bielefeld sorgt auch in der 2. Liga mit Platz fünf für Furore. Und feiert bei den Pokalspielen gegen Gütersloh und Wolfsburg echte Fußballfeste

Von Hans-Joachim Kaspers

■ **Bielefeld.** Rauschende Fußballfeste, krachende Niederlagen, übersäumender Jubel und tiefer Frust – das erste halbe Jahr von Arminias Frauenfußballmannschaft in der 2. Bundesliga war eine einzige Achterbahnfahrt. Die mit einem für einen Neuling hervorragenden fünften Rang endete, eine Platzierung, die Trainer Markus Wuckel sogar das Attribut „sensationell“ entlockt. „Als Aufsteiger so weit oben zu stehen und vor allem schon so viel Luft zu den Abstiegsplätzen zu haben, ist überragend“, meint Wuckel. Vorrangiges Ziel sei und bleibe aber der Klassenerhalt.

Vor der Saison herrschte große Ungewissheit darüber, was den souveränen Regionaligameister eine Klasse höher erwarten würde. Arminia hatte zwar einige spielstarke Neuzugänge verpflichtet: „Ich hatte aber ehrlich gesagt keine Vorstellung, ob das reichen würde“, so der DSC-Trainer. Wuckel bemerkte schnell, dass es galt, eine Balance zwischen dem unbändigen Offensivdrang und der Spielfreude der Mannschaft auf der einen sowie der notwendigen Deckungsarbeit auf der anderen Seite zu finden. Schon nach zwei Partien krepelte er die Formation vollkommen um,

weitere Nachjustierungen folgten. „Trotz allem ist es unser Manko geblieben, dass wir in der Abwehr nicht stabil genug sind. Das gilt es in der Rückrunde abzustellen“, erläutert der Coach, wo die Armininnen der Schuh drückt. Auf der anderen Seite machen aber die vielen Tore, die hüben wie drüben fallen, den Reiz der von Arminias Frauen praktizierten Spielweise aus. „Wir können gar nicht auf Abwarten spielen. Wer zu uns kommt, kann eigentlich immer etwas erleben – so oder so“, sagt Wuckel und denkt dabei an die nach Rückständen gedrehten Partien gegen Hohen Neuendorf und Berlin, den kuriosen Spielverlauf gegen Potsdam (0:1, 4:1, 4:4), aber auch das 0:7 gegen Wolfsburg II.

»In einem Frauenteam bricht schon mal der Zickenkrieg aus«

Auch dass es nach Niederlagen mitunter ordentlich krachte, brachte die Mannschaft nicht aus der Spur. „Natürlich bricht in einem Frauenteam schon mal der Zickenkrieg aus, gerade wenn man – so wie wir – die eine oder andere Diva im Kader hat“, be-

richtet Wuckel ein wenig aus dem Nähkästchen. Deshalb sei er einigermaßen stolz darauf, „alle zusammengehalten zu haben“. Was auch und besonders für die Ergänzungsspielerinnen gilt, die für den Coach im Hinblick auf das Teambuilding enorm wichtig sind: „Es war einfach toll, wie etwa Celine Preuß oder Thalea Kiezewski loyal zum Team gestanden und sich positiv eingebracht haben.“ Für alle sieht er übrigens noch Entwicklungsmöglichkeiten: „Ich schreibe für die Rückserie niemanden ab.“

Stimmte schon im Pflichtprogramm der Liga die Richtung, so entwickelte sich der DFB-Pokal mit den beiden Spielen gegen den Lokalrivalen FSV Gütersloh und den zweimaligen Champions-League-Sieger VfL Wolfsburg zur sehenswerten Kür der DSC-Frauen. „Mit diesen beiden Partien haben wir tolle Werbung für den Frauenfußball betrieben“, sagt Wuckel, der noch einige Wochen nach dem 0:2 gegen Wolfsburg von der phänomenalen Stimmung unter den 1.385 Zuschauern in der Schüco-Arena schwärmt. Zu den persönlichen Hinrunden-Highlights des Trainers gehören aber auch der 6:2-Pokaltriumph über Gütersloh sowie der 3:2-Auswärtssieg gegen den gleichen Gegner: „Es

war unbeschreiblich, welche Glücksgefühle dieser Sieg nach dem späten Tor von Maxi Birker bei uns allen ausgelöst hat.“

Wo aber kann es noch hingehen mit Arminias Fußballerinnen? Welche Möglichkeiten sieht Markus Wuckel für die Rückrunde und über die Saison 2016/17 hinaus? „Wir wollen so schnell, wie es geht, den Klassenerhalt perfekt machen und uns dann in aller Ruhe für die kommende Serie aufstellen, die wegen der Qualifikation für die eingleisige 2. Liga ein gutes Stück härter werden dürfte als die aktuelle Spielzeit“, erklärt Wuckel. Ziel bei der Kaderplanung sei es, die Mannschaft einerseits noch breiter aufzustellen, andererseits aber auch noch an Qualität hinzu zu gewinnen.

Da der Unterbau noch zu weit unterklassig spielt („Auch in dieser Hinsicht müssen wir uns etwas ausdenken!“), wird es wohl noch ein paar externe Zugänge geben. Und die Chancen, passende Spielerinnen zu finden, stehen nicht schlecht. „Im Frauenfußball läuft viel über Mundpropaganda – und da meine Mädels nur Gutes über uns erzählen, kommen wir in der Szene ganz gut weg“, weiß Wuckel zu berichten. Es könnte also sein, dass es mit dem Aufschwung von Arminias Frauen noch eine Weile weitergeht.

Einsätze

Vivien Brandt (11 Punktspiele/3 Pokalspiele/0 Aus- oder Einwechslungen), Lena Göllner (11/3/0), Kamila Kmiecik (11/3/0), Maxine Birker (11/3/0), Tanja Thormählen (11/3/3), Symela Ciesielska (11/3/4), Lena Schulte (11/3/9), Sarah Grünheid (11/3/11), Karolina Bochra (11/2/8), Laura Liedmeier (10/3/2), Veweziwa Kotjipati (10/3/12), Annabel Jäger (8/3/4), Romina Burgheim (7/1/8), Malin Wilckens (6/1/4), Celine Preuß (5/2/6), Thalea Kiezewski (4/2/6), Grit Bender (3/1/3).

Torschützinnen

Annabel Jäger 8 (davon 5 im Pokal), Sarah Grünheid 7 (1), Karolina Bochra 5 (0), Maxine Birker 5 (1), Laura Liedmeier 2 (1), Tanja Thormählen 2 (1), Kamila Kmiecik 2 (2), Symela Ciesielska 1 (0); dazu kommt ein Eigentor von Union Berlin.

Hinrundertabelle

1 VfL Wolfsburg II	11	10	1	0	41:	6	31
2 Werder Bremen	11	9	2	0	47:11	29	12
3 BV Cloppenburg	11	9	0	2	33:15	27	12
4 Arm. Bielefeld	11	6	0	5	26:25	18	9
5 FSV Gütersloh	11	5	2	4	22:31	17	11
6 SV Meppen	11	5	1	5	22:18	16	11
7 Hohen-Neuendorf	11	3	2	6	14:24	11	11
8 Herforder SV	11	3	1	7	15:32	10	9
9 SV Henstedt-Ulzburg	10	3	0	7	23:25	9	9
10 Potsdam II	9	2	3	4	15:19	9	9
11 Union Berlin	10	3	0	7	15:26	9	9
12 Bramfelder SV	11	0	0	11	9:50	0	0

Heimspieltabelle

1 Werder Bremen	6	5	1	0	29:	5	16
2 VfL Wolfsburg II	6	5	1	0	20:	4	16
3 BV Cloppenburg	6	4	0	2	16:11	12	12
4 Arm. Bielefeld	5	3	0	2	12:12	10	9
5 FSV Gütersloh	5	3	0	2	14:10	9	9
6 SV Meppen	5	2	1	2	10:	7	7
7 Potsdam II	4	2	1	1	8:	7	7
8 Hohen-Neuendorf	5	2	1	2	6:10	7	7
9 Arm. Bielefeld	4	1	0	3	5:	9	3
10 SV Henstedt-Ulzburg	6	2	0	4	8:14	6	6
11 Union Berlin	5	2	0	3	7:12	6	6
12 Bramfelder SV	5	0	0	5	4:19	0	0

Gastspieltabelle

1 VfL Wolfsburg II	5	5	0	0	21:	2	15
2 BV Cloppenburg	5	5	0	0	17:	4	15
3 Werder Bremen	5	4	1	0	18:	6	13
4 Arm. Bielefeld	5	3	1	2	12:12	10	10
5 FSV Gütersloh	5	3	0	2	14:10	9	9
6 SV Meppen	5	3	0	3	12:11	9	9
7 Hohen-Neuendorf	6	1	1	4	8:14	4	4
8 SV Henstedt-Ulzburg	4	1	0	3	5:	9	3
9 Union Berlin	5	1	0	4	8:14	3	3
10 Potsdam II	5	0	2	3	7:12	2	2
11 Herforder SV	6	0	1	5	5:25	1	1
12 Bramfelder SV	6	0	0	6	5:31	0	0



Die Chefin: Kapitänin und Spielmacherin Maxine Birker ist eine der treibenden Kräfte in Arminias Team.

FOTO: ANDREAS ZOBE



Wollen neue Impulse geben: Die Wellensieker Alexander Uhlig (v.l.), Wolfgang Beine, Dominik Popiolek, Markus Nolting, Elmar Wolff, Wolfgang Prasse und Rolf Fritz.

FOTO: KLEINITZ

Arminien trauern um Röwekamp

Ehrenamtler kümmerte sich um Betreuung Behinderter und war Blindenreporter auf der Alm

■ **Bielefeld** (nw). Am Mittwochmorgen verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit der langjährige DSC-Behindertenfanbetreuer Thorsten „Totti“ Röwekamp im Alter von 46 Jahren.

Er baute zusammen mit dem ehemaligen Behindertenfanbeauftragten Alexander Friebe ab der Saison 2000/2001 die Behindertenfanbetreuung bei Arminia auf. Nachdem Rö-

wekamp bereits viele Jahre als Fanclubmitglied (u. a. bei den „Blue Bandits“) und als Trommler auf Block 5 sowie später Block 3 aktiv war, setzte er sich für die Rollstuhlfahrer ein, betreute diese sowohl bei Heimspielen als auch bei Auswärtsfahrten und organisierte erste Stammtische des Fanclubs „Alm Rollis“.

In der Saison 2004/2005 war er maßgeblich am Aufbau des Sehbehinderten-Kommentars per Funk in der Schüco-Arena beteiligt. Er wurde als einer der ersten ehrenamtlichen Reporter im Profifußball von der DFL zertifiziert, war der erste Blindenreporter im Bielefelder Stadion und als offizieller Blindenreporter für Verbände tätig. Seine stimmungsvollen Reportagen über den Audio-Livestream des Arminia-Supporter Clubs werden vielen Arminien in Erinnerung bleiben. Der DSC trauert um einen Helfer mit Herz, aktiven Fan und leidenschaftlichen Arminien.



Setzte sich für Behinderte ein: Thorsten Röwekamp.

FOTO: DSC

EINWURF

Arminias Frauen etablieren sich in der 2. Bundesliga

Die Grenzen des Aufstiegs

Hans-Joachim Kaspers

Zweieinhalb Jahre lang ist es nur bergauf gegangen mit Arminias Fußballfrauen: Von Null auf Hundert startete sie von der Westfalenliga in die 2. Liga durch. Im ersten Halbjahr in der zweithöchsten deutschen Spielklasse wurde aber erstmals deutlich, dass es vielleicht doch Grenzen für die Himmelsstürmerinnen gibt – sportlich wie finanziell.

Frauenfußball ist, auf höchster nationaler Ebene betrieben, ein Millionengeschäft. Eines, das sich ein chronisch klammer Klub wie Ar-

minia Bielefeld nie leisten können wird, zumal die Zweitligaprofis natürlich Priorität genießen. So wird man sehen müssen, ob die Mittel, die der Verein für die Frauen bereitstellen kann, ausreichen, um vielleicht im nächsten Jahr auch noch den Sprung in die eingleisige 2. Liga zu schaffen. Mehr geht aber wohl nicht.

Doch eins ist sicher: Bis es soweit ist, werden Markus Wuckel und sein Team uns noch viel Freude bereiten.

hans-joachim.kaspers@ihrkommentar.de